

Inhaltsübersicht

Abkürzungen und Siglen	21
Kapitel 1 – Prolegomena zum geltenden Objektrecht	23
Teil 1 – Das deutsche Objektrecht im Überblick	23
§ 1 Subjekt, Objekt, Zuordnung	23
A. Die Grundkonstellation	23
B. Das Ziel der folgenden Untersuchungen	25
Teil 2 – Annäherung an die gegenwärtige Zivilrechtsdogmatik des Objektrechts	32
§ 2 Das Rechtsverhältnis	32
A. Das subjektive Recht als Grundlage des Rechtsverhältnisses	32
B. Subjektives Recht, Objekt und Rechtsverhältnis	33
C. Zur Struktur subjektiver Rechte	36
D. Rechtsverhältnis und Rechtsverkehr	44
E. Subjektives Recht und Rechtsgemeinschaft	46
F. Das Rechtsobjekt im Privatrechtsverhältnis	50
§ 3 Das Rechtsobjekt	50
A. Angedeutetes im Bürgerlichen Gesetzbuch	51
B. Systematische Überlegungen zu § 90 BGB	61
C. Der Begriff des „Gegenstandes“ in der Verwendung durch das Bürgerliche Gesetzbuch	63
Teil 3 – Im Fokus: Die Genese der Wortlautfassung von § 90 des Bürgerlichen Gesetzbuches	67
§ 4 Regelungsorte des deutschen Objektrechts	67
A. Das Sachenrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches	67

B. Die Gestaltung des Sachenrechts im theoretischen System des Bürgerlichen Gesetzbuches	68
C. Zur Entstehung des 2. und des 3. Buches des Bürgerlichen Gesetzbuches	71
D. Sachenrecht und wissenschaftliche Systembildung	76
§ 5 Die „Sache“ in den Gesetzgebungsmaterialien zum Bürgerlichen Gesetzbuch	79
A. Der Teilentwurf zum Sachenrecht von Reinhold Johow	79
B. Festlegungen im Vorfeld der Entstehung der Teilentwürfe	81
C. Der weitere Verlauf der Kodifikationsarbeiten	85
D. Resümee des Blickes auf die Gesetzgebungsgeschichte	91
 Kapitel 2 – Fragen der Methodik und der Methodologie	 97
§ 6 Hermeneutik in den Rechtswissenschaften	97
A. Der Charakterkern der Rechtswissenschaften	97
B. Die Funktion der Hermeneutik in den Rechtswissenschaften	98
§ 7 Rechtswissenschaft als Sozialwissenschaft	101
§ 8 Grundlagen rechtswissenschaftlicher Hermeneutik	102
A. Der hermeneutische Horizont	104
B. Das „Vor-Urteil“	105
C. Wege und Sackgassen	107
§ 9 Geschichtlich orientierte Methodik in den Rechtswissenschaften	109
A. Die „historisch-kritische Methode“	109
B. Dogmatik und Geschichte in der jüngeren deutschen Zivilrechtswissenschaft	110
C. Vom Nutzen des Gemeinen Rechts	115
D. Das „jüngere Gemeinrecht“	116
§ 10 Die Funktion von „Geschichtlichkeit“ im Rechtsdenken	122
A. Der Begriff der „Geschichtlichkeit“	122
B. Geschichtlichkeit und Methode	124
C. Der Kritische Rationalismus als Methode der Rechtswissenschaften	128

Kapitel 3 – <i>Meum est</i> . Historische Grundlagen des deutschen Objektrechts	133
Teil 1 – Der „weite“ und der „enge Sachbegriff“ im 19. Jahrhundert	133
§ 11 Die Diskussion des Sach- und Objektbegriffs im 19. Jahrhundert	133
A. Der Objektbegriff in der Tradition des Älteren Gemeinrechts	135
B. Der „enge Sachbegriff“ ab 1830	149
§ 12 Geistesgeschichtliche Hintergründe der Formulierung des „engen Sachbegriffs“	186
A. Friedrich Carl von Savigny und der Sachbegriff	187
B. Der Sachbegriff, Immanuel Kant und Gottfried Achenwall	191
C. Zur Frage der Motivation	215
D. Zu vertiefende Fragen zur historischen Genese der Sachbegriffe	245
Teil 2 – Wegmarken einer Institutionengeschichte des Objekts in älteren Schichten der Rechtsgeschichte	250
§ 13 Eine Leitlinie durch die Phänomenologie der Objektwerdung ...	250
A. Zur Funktion des Römischen Rechts	250
B. Die Objekttheorie Gerhart Husserls als Leitlinie	252
§ 14 Das Fundament im römischen Recht	257
A. Urgründe	259
B. Der Manzipationsakt des frührömischen Rechts	262
C. Objekterwerb im klassischen römischen Recht	271
D. Rechtsstreit und Verteidigung der Subjekt-Objekt-Relation nach römischem Recht	278
E. Wege ursprünglichen und Wege abgeleiteten Objekterwerbs	284
F. Das nachklassische Recht	289
G. Beschränkte Sachenrechte im römischen Recht	293
H. Das Problem der <i>res incorporales</i>	303
I. Zusammenschau	310
§ 15 Fortentwicklung von Herrschaftsrechten an Objekten	312
A. Mittelalterliche Rechtslehren	312
B. Neuzeitliche Sichtweisen – Die Lehre von <i>titulus</i> und <i>modus</i>	329

§ 16 Zur Geschichte der beschränkten Sachenrechte	335
A. Rechte der Nutznießung	335
B. Pfandrechte	338
§ 17 Resümee der geschichtlichen Betrachtungen	353
A. Der historische Verlauf der Entstehung eines Objektrechts	353
B. Das Objektrecht im Spannungsfeld methodischer Problematiken	358
C. Ergebnisse und Folgerungen	373
 Kapitel 4 – Objektrecht in der heutigen Zivilrechtsdogmatik	 375
§ 18 Der gegenwärtige rechtsdogmatische Begriff von „Rechtsobjekt“, „Gegenstand“ und „Sache“	375
A. Die „formale“ Lehre	377
B. Die „Verfügungslehre“ des Rudolph Sohm	381
C. Das „materiale“ oder „natürliche“ Gegenstandsbild	391
D. Der Gegenstandsbegriff des Bürgerlichen Gesetzbuchs in seiner Systematisierung durch Karl Larenz	409
§ 19 Grundzüge einer Objektlehre	432
A. Objekt und Objektivierung	433
B. Das Objekt im Verkehr	449
§ 20 Schlussgedanken	489
 Quellen	 493
Literatur	503

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen und Siglen	21
Kapitel 1 – Prolegomena zum geltenden Objektrecht	23
Teil 1 – Das deutsche Objektrecht im Überblick	23
§ 1 Subjekt, Objekt, Zuordnung	23
A. Die Grundkonstellation	23
B. Das Ziel der folgenden Untersuchungen	25
Teil 2 – Annäherung an die gegenwärtige Zivilrechtsdogmatik des Objektrechts	32
§ 2 Das Rechtsverhältnis	32
A. Das subjektive Recht als Grundlage des Rechtsverhältnisses	32
B. Subjektives Recht, Objekt und Rechtsverhältnis	33
I. Zur Kontur des Rechtsverhältnisses	33
II. Kommunikationsbedürftigkeit und Wirkmacht des Rechtsverhältnisses	34
C. Zur Struktur subjektiver Rechte	36
I. Verleihung und Willkür	36
II. Wille und Interesse	37
III. Differenzierung der subjektiven Rechte	40
1. Auffächerungsvarianten	40
2. Die liberalen Rechte	41
3. Die Kategorisierung subjektiver Rechte	44
D. Rechtsverhältnis und Rechtsverkehr	44
E. Subjektives Recht und Rechtsgemeinschaft	46
I. Der Wirkgrund des subjektiven Rechts	46
II. Die Funktion der Rechtsgemeinschaft	49
F. Das Rechtsobjekt im Privatrechtsverhältnis	50

§ 3	Das Rechtsobjekt	50
	A. Angedeutetes im Bürgerlichen Gesetzbuch	51
	I. Das Problem der Körperlichkeit	51
	II. Systemgrenzen als Problem	55
	III. Die Regelungsstruktur des Objektrechts	58
	IV. Terminologiefragen	59
	B. Systematische Überlegungen zu § 90 BGB	61
	C. Der Begriff des „Gegenstandes“ in der Verwendung durch das Bürgerliche Gesetzbuch	63
	I. Die Wortbedeutung	63
	II. Die Frage der Begriffsverwendung in § 90 BGB	64
	III. Der Begriff des „Gegenstands“ im gesamten Bürgerlichen Gesetzbuch	66
Teil 3 – Im Fokus: Die Genese der Wortlautfassung von § 90 des Bürgerlichen Gesetzbuches		67
§ 4	Regelungsorte des deutschen Objektrechts	67
	A. Das Sachenrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches	67
	B. Die Gestaltung des Sachenrechts im theoretischen System des Bürgerlichen Gesetzbuches	68
	C. Zur Entstehung des 2. und des 3. Buches des Bürgerlichen Gesetzbuches	71
	I. Das Programm zur Kodifikation	72
	II. Die Abfassung der Teilentwürfe	74
	D. Sachenrecht und wissenschaftliche Systembildung	76
	I. Die programmatische Doktrin der geschichtlichen Schule ..	76
	II. Das Sachenrecht des BGB als historisches „Restatement“ ..	77
§ 5	Die „Sache“ in den Gesetzgebungsmaterialien zum Bürgerlichen Gesetzbuch	79
	A. Der Teilentwurf zum Sachenrecht von Reinhold Johow	79
	B. Festlegungen im Vorfeld der Entstehung der Teilentwürfe	81
	C. Der weitere Verlauf der Kodifikationsarbeiten	85
	D. Resümee des Blickes auf die Gesetzgebungsgeschichte	91

Kapitel 2 – Fragen der Methodik und der Methodologie	97
§ 6 Hermeneutik in den Rechtswissenschaften	97
A. Der Charakterkern der Rechtswissenschaften	97
B. Die Funktion der Hermeneutik in den Rechtswissenschaften	98
§ 7 Rechtswissenschaft als Sozialwissenschaft	101
§ 8 Grundlagen rechtswissenschaftlicher Hermeneutik	102
A. Der hermeneutische Horizont	104
B. Das „Vor-Urteil“	105
C. Wege und Sackgassen	107
§ 9 Geschichtlich orientierte Methodik in den Rechtswissenschaften	109
A. Die „historisch-kritische Methode“	109
B. Dogmatik und Geschichte in der jüngeren deutschen Zivilrechtswissenschaft	110
I. Die „Historisierung der Rechtsgeschichte“	110
II. Die „Geschichtliche Schule der Rechtswissenschaft“	111
III. Kritische Gedanken zur „Geschichtlichen Schule“	112
C. Vom Nutzen des Gemeinen Rechts	115
D. Das „jüngere Gemeinrecht“	116
I. Gründe für Ausstrahlungswirkung	116
II. Kritische Fragen im Hinblick auf das jüngere Gemeinrecht	118
§ 10 Die Funktion von „Geschichtlichkeit“ im Rechtsdenken	122
A. Der Begriff der „Geschichtlichkeit“	122
I. Deskriptive Begriffsbildung	122
II. Geschichtlichkeit als Grundlage normverstehender Hermeneutik	123
B. Geschichtlichkeit und Methode	124
I. Folgerungen für die rechtswissenschaftliche Hermeneutik ..	124
II. Historische Kontextualität als Ausgangspunkt	125
C. Der Kritische Rationalismus als Methode der Rechtswissenschaften	128
I. Das Programm des Kritischen Rationalismus	128
II. Der Kritische Rationalismus in den Rechtswissenschaften ..	130

Kapitel 3 – <i>Meum est</i> . Historische Grundlagen des deutschen Objektrechts	133
Teil 1 – Der „weite“ und der „enge Sachbegriff“ im 19. Jahrhundert	133
§ 11 Die Diskussion des Sach- und Objektbegriffs im 19. Jahrhundert	133
A. Der Objektbegriff in der Tradition des Älteren Gemeinrechts	135
I. Die Objektlehre bei Anton Friedrich Justus Thibaut, Friedrich Christian Mühlenbruch und Christian Friedrich Glück	136
II. Das Rechtsobjekt bei Ferdinand Mackeldey und Johann Adam Seuffert	141
III. Karl Adolph von Vangerow und die Diskussion der <i>res</i>	144
1. Beiträge von Johann Nepomuk von Wening-Ingenheim und Johann Adam Fritz	146
2. Friedrich Adolph Schilling und Eduard Böcking	147
3. Weiterungen der Objektlehre: Alexander August von Buchholtz	148
B. Der „enge Sachbegriff“ ab 1830	149
I. Frühe pandektistische Systembildungen	149
1. Die Sachlehre bei Georg Friedrich Puchta	150
2. Johann Friedrich Ludwig Göschen und sein Begriff von der Sache	153
II. Die klassische Pandektenwissenschaft	156
1. Adolf August Friedrich Rudorff in der Nachfolge Puchtas	156
2. Carl Ludwig Arndts und die Klassen von Rechten	158
3. Alois Brinz: <i>potestas</i> als Befugnis	160
4. Carl Georg von Wächter und Otto Wendt	161
III. Spätpandektistik	163
1. Erweiterungen des Sachbegriffs: Ernst Immanuel Bekker	164
2. Stofflichkeit und Recht: Heinrich Dernburg	170
3. Ferdinand Regelsberger und der Gegenstand der Beherrschung	174
4. Schwanengesang der Pandektenwissenschaft: Bernhard Windscheid	177
5. Beim Objektbegriff ein „germanistischer“ Spätpandektist“: Otto von Gierke	180

§ 12 Geistesgeschichtliche Hintergründe der Formulierung des „engen Sachbegriffs“	186
A. Friedrich Carl von Savigny und der Sachbegriff	187
I. Äußerungen zum Sachbegriff im Werk Friedrich Carl von Savignys	187
II. Der Sachbegriff insbesondere im Traktat zum Kodifikationsstreit	189
III. Savignys Schüler: Moritz August von Bethmann Hollweg ..	191
B. Der Sachbegriff, Immanuel Kant und Gottfried Achenwall	191
I. Friedrich Carl von Savigny und Immanuel Kant	191
II. Die <i>Elementa Iuris Naturae</i> Gottfried Achenwalls und Johann Stephan Pütters	192
III. Die Objektlehre Immanuel Kants	195
IV. Historisch-dogmatische Verbindungslinien	204
1. Die Naturrechtslehre des Gottfried Achenwall	206
2. Die Philosophie Johann Gottlieb Fichtes	209
3. Die naturrechtliche Avantgarde und der Idealismus	211
4. Ein Blick auf Georg Wilhelm Friedrich Hegel	213
C. Zur Frage der Motivation	215
I. Friedrich Carl von Savigny, seine Schule und der <i>usus modernus</i>	216
II. Die Geschichtliche Schule der Rechtswissenschaft und die Romantik	228
1. Das Historische in der Geistesgeschichte um 1800	230
2. Namentlich die Philosophie der Geschichte bei Georg Wilhelm Friedrich Hegel	232
3. Friedrich Carl von Savigny und die literarische Romantik	238
D. Zu vertiefende Fragen zur historischen Genese der Sachbegriffe	245
I. Zwischenzeitliche Ergebnisse der Untersuchung in diesem Kapitel	245
II. Aufgeworfene Fragestellungen	246
III. Methodische Maßgaben in der Behandlung der aufgeworfenen Fragen	247
 Teil 2 – Wegmarken einer Institutionengeschichte des Objekts in älteren Schichten der Rechtsgeschichte	 250
§ 13 Eine Leitlinie durch die Phänomenologie der Objektwerdung ...	250
A. Zur Funktion des Römischen Rechts	250

B. Die Objekttheorie Gerhart Husserls als Leitlinie	252
I. Rechtsphänomenologie	253
II. Rechtsgegenstände und Subjekt-Objekt-Relation	253
III. Die „finale Eigenrelation“	255
§ 14 Das Fundament im römischen Recht	257
A. Urgründe	259
I. Güterzuordnung und deren Veränderung im altrömischen Recht	259
II. Objektzuordnung und Veränderbarkeit	260
B. Der Manzipationsakt des frühromischen Rechts	262
I. Die mutmaßliche Ursprungsform der <i>mancipatio</i> und erste Entwicklungen	262
II. Die <i>mancipatio</i> als <i>imaginaria venditio</i>	264
III. Die Objekte der <i>mancipatio</i>	267
C. Objekterwerb im klassischen römischen Recht	271
I. Übertragung durch <i>traditio</i>	272
1. <i>mancipatio</i> und <i>traditio</i>	272
2. Vermutungen zu den Entstehenshintergründen der <i>traditio</i>	273
3. Zentrale Aspekte der Übertragung durch <i>traditio</i>	274
II. Durch <i>traditio</i> übertragbare Objekte	276
D. Rechtsstreit und Verteidigung der Subjekt-Objekt-Relation nach römischen Recht	278
I. Das Vindikationsprinzip	279
1. Die <i>rei vindicatio</i> als <i>actio in rem</i>	279
2. <i>dominium</i> und <i>proprietas</i>	282
II. Das Institut der <i>condictio</i>	283
E. Wege ursprünglichen und Wege abgeleiteten Objekterwerbs	284
I. Ursprünglicher Objekterwerb	284
1. Dereliktion und <i>traditio</i>	285
II. <i>usucapio</i> und <i>longi temporis praescriptio</i>	286
1. Die Teleologie des römischen Ersitzungsrechts	286
2. Folgerungen für die Konstruktion des Rechts der Objektübertragung	288
F. Das nachklassische Recht	289
I. „Vulgarrechtliche“ Entwicklungen	289
II. Objektrecht im Corpus Iuris Civilis	290

G. Beschränkte Sachenrechte im römischen Recht	293
I. Nutzungsrechte	293
1. Servituten	293
2. Der <i>ususfructus</i>	296
II. Pfandrechte	298
1. Die <i>fiducia cum creditore contracta</i>	298
2. Das Pfandrecht des <i>pignus</i>	299
3. Die dogmatische Konstruktion des römischen Pfandes ..	300
III. Resümee zur Betrachtung der beschränkten Sachenrechte ..	302
H. Das Problem der <i>res incorporales</i>	303
I. Begriffsdifferenzierung bei Gaius	303
II. Konkrete Formen der <i>res incorporales</i>	304
III. Die Sachbegriffe des klassischen römischen Rechts	305
IV. Rechtsverkehr mit <i>res incorporales</i>	308
I. Zusammenschau	310
§ 15 Fortentwicklung von Herrschaftsrechten an Objekten	312
A. Mittelalterliche Rechtslehren	312
I. Die Eigentumslehre des Bartolus de Saxoferrato	313
II. Die <i>causae</i> des Accursius	320
1. <i>causa</i> und <i>causa putativa</i>	320
2. <i>causa proxima</i> und <i>causa remota</i>	323
B. Neuzeitliche Sichtweisen – Die Lehre von <i>titulus</i> und <i>modus</i>	329
I. Ursprünge der <i>titulus-modus</i> -Lehre	329
II. Kritik an der <i>titulus-modus</i> -Lehre	331
III. Das Willensmoment als Geltungsgrund des Rechtserwerbs ..	333
§ 16 Zur Geschichte der beschränkten Sachenrechte	335
A. Rechte der Nutznießung	335
B. Pfandrechte	338
I. Entwicklungslinien in Spätmittelalter und früher Neuzeit ..	338
II. Hoheitsträger als Reformakteure – das Beispiel Frankreichs ..	341
1. Maßnahmen der Bourbonenkönige	342
2. Die Gesetzgebung Napoleons	345
3. Parallelentwicklungen zur französischen Gesetzgebung ..	347
4. Versuch einer dogmatischen Bewertung der geschichtlichen Entwicklungen	350

§ 17 Resümee der geschichtlichen Betrachtungen	353
A. Der historische Verlauf der Entstehung eines Objektrechts	353
I. Die Zufälligkeit historischer Entwicklungen	353
II. Späte Abstraktion: Veräußerung und Verfügung	356
B. Das Objektrecht im Spannungsfeld methodischer Problematiken	358
I. Mangel an Historizität in den Ergebnissen der Historischen Rechtsschule	358
II. Methodische Paradigmen in der jüngeren deutschen Zivilrechtsgeschichte	360
III. Pandektenwissenschaftliche Systematisierung als Problem	369
C. Ergebnisse und Folgerungen	373
 Kapitel 4 – Objektrecht in der heutigen Zivilrechtsdogmatik	 375
§ 18 Der gegenwärtige rechtsdogmatische Begriff von „Rechtsobjekt“, „Gegenstand“ und „Sache“	375
A. Die „formale“ Lehre	377
I. Das Rechtsobjekt als Schutzgegenstand der Rechtsordnung	377
II. Die Problematik der „formalen“ Lehre	379
B. Die „Verfügungslehre“ des Rudolph Sohm	381
I. Der Zentralbegriff vom „Gegenstand des verfügungsrechtlichen Verkehrs“	381
II. Kritische Reaktionen auf die „Verfügungslehre“	385
III. Die Verdienste der „Verfügungslehre“ von Rudolph Sohm	389
C. Das „materiale“ oder „natürliche“ Gegenstandsbild	391
I. Die Darstellung des „natürlichen Gegenstandsbildes“ bei Franz Wieacker	392
1. Zeitgeschichtliche Hintergründe	392
2. Die Gegenstandslehre Franz Wieackers	395
3. Wiederbelebung der Figur der <i>res extra commercium</i> ...	398
4. Vermögensbegriff und Pertinenzen als Prüfsteine der Objektlehre	402
II. Perspektiven in Franz Wieackers Objektlehre	408
D. Der Gegenstandsbegriff des Bürgerlichen Gesetzbuchs in seiner Systematisierung durch Karl Larenz	409
I. Karl Larenz und die deutschen Rechtswissenschaften des 20. Jahrhunderts	409
II. „Gegenstand“ und „Objekt“ nach Karl Larenz	410

III. Die vermögensrechtliche Beherrschbarkeit	413
IV. Kategorisierungen	414
V. Die menschliche Persönlichkeit im Recht	416
VI. Rechtsgegenstände erster und zweiter Ordnung	420
VII. Pertinenzen in Karl Larenz' Objektsystem am Beispiel des Unternehmenskaufs	423
VIII. Die Vermögenslehre bei Karl Larenz	425
IX. Modifikationen der Objektlehre von Karl Larenz	429
§ 19 Grundzüge einer Objektlehre	432
A. Objekt und Objektivierung	433
I. Eingrenzungen	433
II. Die „Natürlichkeit“ als Merkmal	437
III. Das Merkmal des „Körperlichen“	440
IV. Das Problem der Liegenschaften	443
B. Das Objekt im Verkehr	449
I. Der Begriff vom „Verkehr“	451
II. Rechtsverkehr und Kommunikation	452
1. Das Dispositionsmoment	452
2. Das Moment der Gleichordnung	454
III. Herrschafts- und Verfügungsobjekte	455
1. Objekte zivilrechtlicher Herrschaft	456
2. Die prinzipielle Konstruktion objektbezogener zivilrechtlicher Herrschaft	458
3. Inhaltlich beschränkte Rechte am Objekt und das subjektive Herrschaftsrecht	461
4. Immaterialgüter und das subjektive Herrschaftsrecht ...	463
IV. Der objektbezogene Rechtsverkehr	470
1. Grundüberlegungen zum objektbezogenen Rechtsverkehr	470
2. Schutz des Rechtsverkehrs im Sachenrecht	472
3. Schutz des Rechtsverkehrs außerhalb des Sachenrechts	473
4. Versuch einer Kategorisierung der Verkehrsschutzvorschriften des Zivilrechts	475
5. Konsequenzen der Kategorisierung der Verkehrsschutzvorschriften für das Bild vom rechtlichen Objektverkehr	481
6. Das Problem der Gesamtheiten	486

§ 20 Schlussgedanken	489
Quellen	493
Literatur	503